

03.07.2022

Rezension

Fabiani, Annette. *Die Champagner Fürstin*. Wilhelm Goldmann Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH. München. 2022. 528 S. EUR 15,-

Süß für die Russen und Trocken für die Amerikaner – Wundervolle Champagner-Geschichte zweier starker Frauen von der Französischen Revolution bis zur Pariser Weltausstellung.!

Wie sind die großen Champagner-Marken Veuve Clicquot Ponsardin und Vranken Pommery groß geworden? Annette Fabiani erzählt hier eine Hommage an zwei starke Grande Dames in den Wirren der französischen Revolution, der napoleonischen Kriege, der Republik Ende des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Da möchten man gleich mit anstoßen!

Das Buch ist im handlichen Softcover gebunden und hat eine gute Länge für einen fiktiven historischen Roman. Viele Kapitel mit Jahresangaben erleichtern den Lesefluss. Ein wundervoll haptisch gestaltetes Cover mit gestanzten Weinreben und Titel. Dazu ein Sonnenaufgang im Weinberg. Romantik und eine Frau mittendrin. Der Titel Champagnerfürstin verspricht Luxus, Frankreich, und eine starke Frau.

Der Einstieg ins Buch ist an sich sanft Ende des 19. Jahrhunderts. An sich heißt, der erste Satz ist eine Hammerschlagzeile: "Der Ripper hat wieder zugeschlagen. Ganz London in Angst!"

Es geht um das Haus Veuve Pommery bei Reims und eine Indiskretion, dass es wohl zahlungsunfähig ist. Die Konkurrenz von Moët, Ruinart oder vielleicht auch Clicquot und Werlé könnten dahinterstecken. Jeanne Pommery überlegt, wie sie auf die Verleumdungen reagiert. "Der Spiegel hatte das Bild einer nicht mehr ganz jungen, reifen Frau von siebenunddreißig Jahren zurückgeworfen, deren Gesicht im Licht der Morgensonne aber frischer als sonst wirkte." Ich mag diese gemalten Beschreibungen, die immer wieder im Buch vorkommen.

Dann stirbt plötzlich Jeannes Mann und sie muss als Witwe schnell eine Entscheidung treffen, wie es mit dem Geschäft weitergeht.

Es kommt zu Rückblenden der ihr zugewandten Witwe Barbe-Nicole Cliquot. Sie unterhalten sich über ihr Leben und ihre Stärke. Es geht in die Französische Revolution mit dem Sturm auf die Bastille und die Guillotine. Königreich und Republik, Ludwig XVI. und Robbespierre. Frankreich liegt im Krieg mit Österreich, Preußen und Großbritannien. Eine schwere Zeit für den Adel, das Bürgertum und die Kirche. Hungersnot, Inflation und Bauernaufstände. Der katholische Glauben wurde offiziell abgeschafft und die bürgerlichen fürchten sich um ihr Seelenheil und finden geheime Wege.

Barbe-Nicole erzählt von ihrem Geschäftssinn, obwohl sich das für eine Frau nicht ziemte und die unbenutzten und miteinander verbundenen Keller unter Reims, welche die ganze Stadt verbinden.

Barbe-Nicole lernt ihren Gemahl aus der Familie Cliquot kennen und mit Francois heiratet sie geheim kirchlich und entdeckt den Champagnerhandel. Moussierende Weine interessieren ihn. Es werden transvasage und dégorgement, Vorgänge beim Herstellen der edlen Weine beschrieben. Sie teilen leidenschaftlich denselben Unternehmmergeist. Und er freut sich, dass sie entgegen einigen gesellschaftlichen Erwartungen mit anpackt. Gemeinsam wollen sie "etwas Neues schaffen, ferne Märkte erschließen und den Menschen etwas liefern, das sie in den schönsten Momenten ihres Daseins genießen wollen: edlen Wein."

Eine Witwe in der Tradition anderer starker Frauen in der Tradition der Witwen Germon und Blanc und der Dame Geoffrey aus Épernay, welche alle Moët beliefern.

Spannend sind die zeitgeschichtlichen Beschreibungen der Hausdiener und Lakeien sowie Zofen. Die Verheiratung nur mit dem Segen der Väter und die Beschreibung der Hochzeitsnacht.

Ein toller Einstieg ins Buch, der mir ab und an zu abschweifend und zu lang war, bevor es ins Geschäft geht.

Barbe-Nicole erzählt weiter ihre Lebensgeschichte und Verbindung zum Wein an Jeanne Pommery. Wie intimste Freundinnen zweier verschiedener Generationen. Erst Barbe-Nicole und nunmehr durch diese Francois haben das Glück, dass ihnen jemand alles erklärte, was sie über die Weinherstellung wissen müssen. Besonders spannend sind die Erklärungen der Gasentstehung, des Zerberstens der Flaschen bei Hitze und die Beschreibung und Entdeckung des Wohlgefallens des "Pistolenschusses" beim Entkorken. Dazu "Die Abhandlung über die Kunst der Weinherstellung" von Jean-Antoine Chaptal aus dem beginnenden 19. Jahrhundert. Dazu die fachlichen Eingaben zur Weinproduktion und deren Risiken. Es ist faszinierend von den vielen Wetterschwierigkeiten Dürre und Regen und Frost, den Schädlingen und weiteren Widrigkeiten zu erfahren. Gute Erntejahre sind selten. Verluste und Rückschläge sind eher die Regel. Dann der Umgang mit diesen und die Verfeinerung der Weinherstellung. Ein fast schon guter Weinführer zum Thema Weinherstellung vom Pressen der Trauben bis zum Einfluss des Bodens und die Mischung und den Geschmack verschiedener Weine. Hier wird vor allem Barbe-Nicoles begeisterter Gaumen für die unterschiedlichen Nuancen der Ambrosia deutlich.

Fesselnd, informativ, tragisch und im Herzen bei Barbe-Nicole Clicquot. Dazu die Romantik und Tragik zwischen Bürgertum, Krieg und Einzelschicksal in der Champagne und im Europa an der Jahrhundertwende des 18. und 19. Jahrhunderts. Was für ein Schicksal und ein Lebensmut dieser großartigen Frau. Es scheint als hätte sich alles gegen sie verschworen. Das Wetter, die schlechten Ernten, der verdamnte Krieg und die Krankheit ihres Mannes. Sie trifft auf ihre damalige Liebe Marcel und ihre Begegnungen werden häufiger und nach langem kaltem förmlichem Aufeinandertreffen zum Ende zutraulicher, wenn auch aufgrund tragischer Umstände. Sie verbirgt ihre Zuneigung anfangs sehr. "Er war attraktiv, aber seine Schönheit war von sanguinischerer Art als die ihres Gatten. Sein Körper war gestählt. Seine Bewegungen wirkten trotz muskulöser Gestalt geschmeidig und beherrscht." Nicht so zerbrechlich wie der Mann, den sie doch so liebt. Ich mag die dezente Verwendung der gehobenen Sprache in den Texten. Das gibt ein Flair des blühenden Bürgertums vor dem Hintergrund des Adels.

Die historischen Hintergründe sind ebenso dezent eingewoben und zeigen die Entbehrungen eines kriegszerschundenen Europas. Das Osmanische Reich erklärt Frankreich den Krieg. Napoleon Bonaparte zieht Richtung Palästina. Britannien vollzieht eine Seeblockade. Ich fand zudem kleine Details spannend, wie das bürgerliche Paare in der Regel getrennte Schlafzimmer hatten und sich erst morgens beim Frühstück wieder sahen.

Dazu die dezenten Verbindungen an den Glauben und Gott. "Jede Kulturpflanze hat ihre Feinde, die sie vernichten können. Es ist Gottes Wille, so erinnert er uns daran, seiner Schöpfung mit Demut gegenüberzutreten." Beim Lesen der Zeilen entsteht bei mir Demut vor der Lebensleistung von Barbe-Nicole und ihrem unerbittlichen Kampf für die Sache ihres Mannes und den Einsatz für ihn. Das Großziehen einer Tochter und ihr unerfüllter Wunsch nach einem weiteren Kind und das gleichzeitige Aufbäumen und weitergehen.

Man erzählt sich seltsame Dinge über ihren Mann - er sei ein Träumer und neigt zur Melancholie. "Das Gegenteil ist der Fall. Er sprüht vor Lebenslust." Wie tragisch es noch werden wird, kann sie hier noch nicht wissen. Wenn die Melancholie Macht über ihn gewinnt, ist er schlaff und fahl wie ein Greis und seine vorherige Leidenschaft und Fröhlichkeit verschwindet. Der Preis für Francois Intelligenz und Großmütigkeit? Sie liebt ihn nur noch mehr! Der Traumtänzer begeistert seine

vernünftige Frau mit seinen Luftschlössern. Als Leser fühlt man die Leidenschaft zum schäumenden Wein und will fast mitmachen.

Francois merkt seine Schwankungen selbst und ist nicht mehr Herr seiner Sinne. "Du musst mich zügeln, wenn ich es zu bunt treibe. Ohne dich bin ich verloren." Ein Schatten folgte ihm stets heimlich und verdüsterte sein Gemüt. Eine düstere Sehnsucht sprach aus seinen Augen. "Sein Blick war auf das Fenster gerichtet, hinter dem die Bäume ihre gelben und roten Blätter abwarfen und sich auf den langen todesähnlichen Winterschlaf vorbereiteten. Die Wolken hingen grau und schwer am Himmel und verdunkelten die Sonne." Wunderbare Metapher in der Sprache der Autorin. Gleichzeitig ein Verstecken der Krankheit und des geistigen Zustandes von Francois in der bürgerlichen Gesellschaft. Es scheint als hätte er den Verstand verloren. Der ehemalige Geliebte und dessen Frau werden zu Mitwissern. Wird die erste Liebe Einfluss auf alles nehmen?

Welch Fügung, dass sie Ludwig Bohme kennenlernen. Dieser wird zum Handelsvertreter und sichert den Handel in stetig steigenden Dimensionen von achtzehntausend auf sechzigtausend Flaschen und noch mehr, trotz der Rückschläge in einigen Ländern und des Wetters. Er handelt mit Preußen, Polen, Sachsen, Österreich, Venedig, Triest und Russland.

Francois stirbt 30-jährig in Folge eines Suizidversuchs und seine Gefühle schienen vorher erstarrt. "Er nahm weder das leuchtende Blau des Himmels noch die Farbenpracht es Herbstlaubs wahr. Für ihn war alles grau und tot. Selbst der Wein schmeckte nach Asche." Barbe-Nicole ist erst 27. Die Umstände des Todes werden verheimlicht, offiziell war es ein böses Fieber.

Übernimmt Barbe-Nicole die Firma? Sie stammt aus einer arbeitsamen Familie und verfügt über einen guten Geschäftssinn. Sie weiß wie man Handel treibt und Bücher führt. Sie hat mit ihrem Gatten gelernt, exzellenten Schaumwein herzustellen. Sie besitzt einen vortrefflichen Gaumen und versteht es Weine selbst zu mischen. Wer hätte bessere Voraussetzungen, wenn sie nicht eine Frau wäre?

Sie geht das Wagnis gegen Widerstände ein!

Parallel dazu nimmt die Liebesaffäre zu Marcel wieder Fahrt auf und sie lebt wie in einem Rausch als gäbe es kein Morgen, um dann plötzlich wieder mit der Beziehung zu enden. Lustig finde ich wie Barbe-Nicoles Zofe doppelt so viel Wein eingeschenkt bekommt, um einzuschlafen. Ein Filou der Marcel.

Der Sprung zu Jeanne Pommery ist aufgrund neuer Namen und Orte etwas verwirrend und hemmt etwas den Lesefluss, bis es dann wieder einfacher wird. Sie ist bereits im Weingeschäft und weit gekommen. Sie ist in England mit einer Repräsentanz im Geschäft und verkehrt da erfolgreich in höheren Kreisen. Da lernt sie die Seite der Armut und Lumpenschulen kennen. Ob das noch eine Rolle spielt? Ihre Zofe ist immer kritisch, jedoch geht Jeanne ihren Weg weiter. Das war sehr schnell abgehandelt.

Die Haupthandlung wird weiter in der Rückblende bei Barbe-Nicole geführt. Nach Friedensverträgen ist schnell wieder Krieg und dieser erreicht Reims. Dieser ist brutal und in den Lazaretten kommen unzählige Verwundete an. Auch Marcel ist plötzlich nach Jahren des Nichtsehens dabei. Er erinnert an Francois kurz vor seinem Tod und blickt ebenso starr.

Der Wein muss gerettet werden. Es gab einen guten Jahrgang, der nun vor der Vernichtung durch die gegnerischen Truppen steht.

Es gibt ein spannendes und versöhnliches? Ende.

Der Krieg ist ein ständiger Begleiter des 19. Jahrhunderts und Barbe-Nicole empfängt die russischen Offiziere, die von ihrem Champagner schwärmen und vornehme Manieren an den Tag legen. Die Fronten wechseln in Reims und so kommt Barbe-Nicole als auch Jahre später Jeanne sowohl mit den Russen als auch den Franzosen in Kontakt, die erstere mit Napoleon persönlich sowie beide mit dem Adel und den Prinzen der Preussen und Russen.

Schön finde ich das Flirten und Necken über das bisherige Leben der älteren Barbe-Nicole mit Marcel über die Eifersucht.

Erneute lernt man wieder so einiges über die Weinherstellung: hier unter anderem über das Degorgieren und der remuage. Es ist spannend, wie sie für den amerikanischen und englischen Markt einen trockenen Champagner herstellen, und die Brut-Variante entsteht.

Alle Welt feierte das Ende des Krieges mit Champagner! Sogar der Zar! Madame Clicquot konnte sich von dem Gewinn sogar ein Schloss in Boursault kaufen. Auch Jeanne erbaut sich einen Herren- und Firmensitz nach englischem Vorbild. Wieder mit Verve ist der Abschnitt über einen Revolver den sie vor den Feinden als ehrenwerten Besuchern ihres Hauses als Konter zieht. "Nicht wir entwaffnen die Damen, sondern sie uns." Touché!

Den Frauen ist es "gelingen, gegen alle Widrigkeiten in den schlimmsten Zeiten des Krieges eisern durchzuhalten und die drohende Niederlage in einen Sieg zu verwandeln."

"Die Erde erträgt viel und hat die Gabe der Erneuerung. Aber ein geliebter Mensch ist unersetzbar ..."

Sie liebte es, mit der Laterne in der Hand durch die dunklen Gänge zu wandeln, in denen der Wein lagerte und gäerte. Sie träumte dabei davon, wie er in einem fernen Land in einst edel geschliffenen Gläsern schäumt und seinen Zauber entfaltet.

Nachdem Barbe-Nicole gegangen ist, gelingt aus meiner Sicht ein viel besserer Übergang zu Jeanne und nunmehr erzählt sie ihre Geschichte, wenn auch viel kürzer, Marcel weiter.

Total interessant finde ich die Erzählung der unzähligen Kreidesteinbrüche, den crayères, welche in riesige Weinlager umgebaut werden. Achtzehn Kilometer, die ca. sechzig Kreidegruben miteinander verbinden.

Ihre Kinder heißen Louis und Louise, eine wunderbare Hommage an den Weinhandelnden Ludwig und den König von Frankreich, der immer wieder von den Männern herbeigesehnt wird. Die Frauen sind da pragmatischer, solange sich Geschäfte machen lassen.

Henry Vasnier vertreibt den Champagner von Jeanne und wird später zum Kunsthändler und Zoobesitzer. Auch Graf Zeppelin bekommt einen dezenten Platz in den Kriegswirren und berichtet von seiner Idee eines Heißluftballons. Jeanne übernimmt nun Verantwortung für die Schwachen und Armen und engagiert sich in ihren gemeinnützigen Werken wie einem Waisenhaus und der Kinderversorgungskasse, die Almosen an Bedürftige ausgibt. Diese zeigt sie auch den Besatzern und kann dadurch die Ärzte der Stadt vor dem Tod retten. Sie träumt von großen Flachreliefs des römischen Gottes Bacchus und von Selen mit ihren Mänaden und immer wieder große Pläne, um sich von den anderen Champagner-Häusern abzusetzen. Der Erwerb des Gemäldes "Die Ährenleserinnen" von Jean-Francois Millet mit der Weltausstellung in Paris und dem Geschenk an den Louvre ist der Höhepunkt des Gönntums und ein Zeichen an die Konkurrenz. Drei Frauen in einer beschaulichen bäuerlichen Szene, die das uralte französische Landleben symbolisiert. Das Land, auf dem die Reben wuchsen, aus denen sie den edlen Champagner herstellten, den Nektar der Götter. Es folgt kurz erwähnt ein Zusammentreffen mit Monsieur Eiffel und ein Gang durch die Weltausstellung.

Jeanne wird zur Grande Dame der Reimser Gesellschaft und läuft der berühmten Witwe Clicquot den Rang ab als Wohltäterin der Armen und Förderin der Künste sowie Leiterin eines führenden Champagnerhäuser des Landes.

"Im Geschäft gibt es Höhen und Tiefen - wie im wahren Leben." "Das Leben ist so vergänglich. Von einem Moment auf den anderen konnte ein Schicksalsschlag es beenden." "Manchmal muss man gehen, obwohl man noch nicht bereit dazu ist." Geliebte Menschen gehen und sterben im letzten Abschnitt. Ihr Vermächtnis bleibt schäumend wie das Meer an den crayères!

Barbe-Nicole Clicquot-Ponsardin und Jeanne-Alexandrine Pommery. Die Damen haben ihre Häuser - Veuve Clicquot Ponsardin und Vranken Pommery in Reims bis heute in hervorragendem Zustand hinterlassen. Der Erfolg hängt nicht allein von einer starken Führung, sondern auch von fähigen Mitarbeitern ab.

Wenn auch viel Fiktion in diesem Roman drin ist, so beinhaltet er doch einige spannende wahre Begebenheiten sowie Hinweise und ein wundervolles Andenken an diese beiden Grande Dames. Jeanne Pommery war die erste Frau Frankreichs, die mit einem Staatsbegräbnis geehrt wurde und der Ort Chigny, in dem ihr Sommerhaus stand, bekam nach ihrer Leidenschaft für Rosen, den Namen Chigny-les-Roses.

Merci beaucoup! Touché!

5mal einen moussierenden "Pommery Nature" Jahrgang 1874, weich wie Samt, duftend nach Frühlingsblüten und im Gaumen mit einem würzigen und fruchtigen Aroma, das die Sinne verführt! Und dazu das Buch!